Eine halbe SEKRETÄRIN SEKRETÄRIN

In der *Zeit* vom 27. Mai 83, (S. 34) schreibt Joachim Dyck, Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Oldenburg: Die meisten Kollegen, die jetzt die 50 überschritten haben, wurden auf Lehrstühle berufen, die „ausgestattet" sind: eine Sekretärin (mindestens eine halbe), eine wissenschaftliche Hilfskraft, einen Assistenten zur persönlichen Verfügung.

Von dem Wort ***ausgestattet*** distanziert sich der Professor, indem er es in Gänsefüßchen setzt. Er bedient sich zwar der gängigen Ausdrucksweise, gibt aber gleichzeitig zu verstehen, daß er sie nicht recht passend findet. Warum, das erfahren wir nicht. Meine Vermutung: Der Professor weiß auch, daß eine Ausstattung normalerweise aus Dingen, Ausstattungs***stücken***, besteht. Ein Zimmer wird mit Möbeln ausgestattet. Hier aber wird ein Möbelstück mit Menschen ausgestattet: mit einer Sekretärin, einer Hilfskraft, einem Assistenten. Und das findet der Professor vielleicht auch etwas unfreundlich diesen Menschen gegenüber, selbst wenn mit ihnen kein x-beliebiger Stuhl, sondern ein Lehrstuhl ausgestattet wird.

So weit, so feinfühlig. Schließlich darf mensch von einem Literaturprofessor auch eine gewisse Sprachsensibilität erwarten – dafür wird er ja bezahlt. Die halbe Sekretärin dagegen bekommt von ihm keine distanzierenden Gänsefüßchen, mit denen sie sich über ihre Totalverstümmelung oder Zersägung (oder wie soll ich mir diese arme halbierte Frau vorstellen?) hinwegtrösten könnte. Halbe Sekretärinnen findet der Professor völlig normal. Kein Grund, das Sprachsensibelchen hervorzukehren. Und daß die Kollegen drei Unter-Menschen ***zu ihrer persönlichen Verfügung*** haben, findet er auch nicht gänsefüßchenreif.

Nur ein kurzer Satz – aber er hat es in sich! ***Die Kollegen, der Assistent*** treten als Maskulina auf. Nun wissen wir aber, daß der Professor auch Kolleg***innen*** hat, wenn auch nur ganz ganz wenige, und daß es auch ein paar Uni-Assisten***innen*** gibt. Ob ihr Kollege sie einfach übersehen hat oder ob sie sich „mitgemeint" fühlen sollen, das verrät der Satz nicht. An anderer Stelle des Textes wird es noch rätselhafter. Da heißt es über Hochschullehrer, sie hätten „Probleme mit Frau oder Freund". Darf der Hochschullehrer heutzutage statt Frau auch schon mal einen Freund haben? Oder bezieht sich das ***oder Freund*** auf die Hochschullehrer***in***, von der mann ja weiß, daß sie es nicht zu einem Ehemann bringt, höchstens zu einem Freund?

Da fruchtloses Grübeln ungesund ist, halten wir uns lieber an die weniger dunklen Stellen des Textes. Sonnenklar ist jedenfalls, daß die ***Sekretärinnen,*** ob halbiert oder unversehrt, eine geschlossene weibliche Gesellschaft bilden. In diesen Kreis der Halbierbaren verirrt sich kein Mann.

Ein Lied aus uralten Zeiten, das geht mir nicht aus dem Sinn: Seht ihr die Mondin stehen?/ Sie ist nur halb zu sehen/ Und ist doch rund und schön.

Luise F. Pusch

FLIEGEN MUSS BILLIG SEIN

Plätze frei für die Sommerferien
Alle Flüge ab Schönefeld
Aufenthalt 6-30 Tage Hin und zurück

Athen	tägl. mit Umsteigen	378,– DM	
Istanbul	"	375,– DM	
Kairo	"	595,– DM	
Budapest		230,– DM	
Kreta	direkt	560,– DM	
Madrid	non stop	650,– DM	
Bombay		1.750,– DM	
Lissabon	non stop	860,– DM	
Belgrad	non stop	495,– DM	
Bangkok		1.640,– DM	
Singapur	ab	1.480,– DM	
Sydney	ab	2.550,– DM	

Weitere Informationen:
Telex Nr. 186 175
Wadhawan's Minar, Reisevermittlungsbüro, 1/30, Bulowstr. 30
Buchen 216 39 23
215 12 81

Anzeige